

HELMUT ENGELMANN – STEFAN KARWIESE

ZWEI EPHEISCHE MÜNZMEISTER

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 130 (2000) 155–157

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZWEI EPHESSISCHE MÜNZMEISTER

Pittheus (Pittheos und Pittheuos)

Pittheus (Πιτθεύς) ist ein altertümlicher Name, der Münzmeister war nach einem Sohne des Pelops benannt. Auf einer Münze erscheint der Name als Pittheos, auf einer anderen als Pittheuos; da die Vorderseiten beider Münzen denselben Stempel tragen, handelt es sich, trotz der verschiedenen Schreibweise, um dieselbe Person.

Der Diphthong -ευ wurde in Ephesos im Verlauf des vierten Jahrhunderts verschieden geschrieben. Zunächst herrschte die Form -ευ vor, sie wurde abgelöst von der Schreibung mit -εο, die ihrerseits wiederum der Schreibweise mit -ευ wich. Offensichtlich wurden die beiden Münzen mit Pittheos und Pittheuos in einer Phase geschlagen, als die Schreibung des Diphthongs sich geändert hat; dies führte dazu, daß die Leute unsicher waren, wie sie den Namen schreiben sollten. Auf einer Münze hielten sie die alte Schreibung mit -εο bei (Πιτθεός), auf der anderen nahmen sie die neue Form Πιτθεύς, waren dabei aber noch so sehr an das früher übliche -εο gewohnt, daß sie ein zusätzliches -ο einfügten, und somit die seltsame Form Πιτθευός zustandekam.

Die folgende Liste enthält die Münzmeister des vierten Jahrhunderts, in deren Namen sich der Diphthong -ευ findet; sie ist nach stilkritischen Kriterien in vier Gruppen unterteilt: die Prägung mit dem Kreuzband, die älteren und die jüngeren Tetradrachmen, und eine sogenannte Mischform; beige-fügt sind auch die Namen, die sich auf Bronzegeld finden.

Name	<u>Kreuzband-Drachme</u>	<u>ältere</u> <u>Tetradrachme</u>	<u>Mischgruppe</u>	<u>jüngere</u> <u>Tetradrachme</u>	<u>Aes</u>
Goneos				x	
Dorotheos				x	
Euclthon				x	x
Euenor				x	
Eukles			x		
Eumedes				x	x
Eopathides		x			
Eochoros				x	
Euanthes					x
Euaros		x			
Euthychoros					x
Eukles		x			
Euktitos				x	x
Eumedes				x	
Eupathides		x			
Eupalos					x
Eupeithes	x				
Theogenes				x	
Theodas				x	x
Theodoros		x		x	x
Theudoros					x
Leophron				x	
Neomas				x	
Neumas	x				x

Pittheos	x
Pittheuos	x
Polyeuktos	x
Polyoktos	x

Die letzten beiden Paare (Pittheos und Polyeuktos) sind jeweils durch identische Stempel ihrer Vorderseiten gekoppelt.

Sprachliche und stilkritische Kriterien erlauben es, die Prägungen genauer zu datieren. Im frühen vierten Jahrhundert herrscht die Schreibung -εῦ vor; dies gilt sowohl für die Kreuzband-Drachmen wie die älteren Tetradrachmen; eine eingehende Analyse wird im zweiten Band der *“Münzen von Ephesos”* vorgelegt.

<u>Namen</u>	<u>Kreuzband-Drachme</u>	<u>ältere Tetradrachme</u>	<u>Mischgruppe</u>
Eupeithes	x		
Neumas	x		
Euaros		x	
Eupathides		x	
Eopathides		x	
Eukles		x	
Eokles			x
Theodoros		x	

Zwei Münzmeister in der Gruppe der älteren Tetradrachmen werden bereits mit -εο geschrieben; Eopathides und Theodoros gehören chronologisch also ans Ende dieser Gruppe. In der Mischgruppe kommt anscheinend die Schreibung -εῦ nicht mehr vor.

Die jüngeren Tetradrachmen

Diese Gruppe ist zweigeteilt. Zunächst herrschte in ihr die Schreibung mit -εο vor, sie wurde bis etwa 330 v. Chr. beibehalten, s. u.

<u>Name</u>	<u>jüngere Tetradrachme</u>	<u>Aes</u>
Goneos	x	
Dorotheos	x	
Eoelthon	x	x
Eoenor	x	
Eomedes	x	x
Eochoros	x	
Theogenes	x	
Theodas	x	x
Leophron	x	
Neomas	x	

Zwischen 330 und 320 v. Chr. wandelte sich die Schreibung des Diphthongs erneut: man wechselte von -εο wieder zurück zu -εῦ. Die beiden Prägungen mit Pittheos bzw. Pittheuos und Polyeuktos bzw. Polyoktos (s. o.) sind wohl in diesem Jahrzehnt des Übergangs entstanden.

Die Proxeniendekrete IvE 1431–1437, die im Jahre 322/1 abgefaßt sind¹, kennen nur mehr die Schreibung -εῦ. Der Übergang von -εο zu -εῦ war also in diesem Jahre bereits abgeschlossen. Jüngere

¹ Zur Datierung dieser Inschriften vgl. J. Keil, *Österr. Jahreshefte* 16 (1913) 231–244; Chr. Habicht, *ZPE* 77 (1989) 88–91.

Tetradrachmen und Bronzen, deren Münzmeister in ihrem Namen den Diphthong in der Form -ευ aufweisen, sind demnach etwa ab 325 v. Chr. geschlagen worden:

<u>Name</u>	<u>jüngere Tetradrachme</u>	<u>Aes</u>
Euktitos	x	x
Eumedes	x	
Euanthes		x
Euthychoros		x
Eupalos		x
Neumas		x
Theodoros		x

Glykon, Münzmeister im Jahre 58/7 v. Chr.

Nach mehrjähriger Pause begann Ephesos unter T. Ampius Balbus (58–57 v. Chr.) erneut Kistophoren zu prägen. Um den Neubeginn der Prägung zu meistern, bestellte die Stadt vierzehn Münzmeister, eine ungewohnt hohe Anzahl²; dabei waren jeweils zwei Namen auf einer Prägung vermerkt, die Namen der sieben Paare lauten:

Theodor – Arat / Metrodor – Glaukon / Sosthenes – Quintus / Timostrat – Polemarch / Glykonti(o)s – Perikles / Dionysios – Kaystros / Hermias – Kaystrios.

Es sind gängige griechische Namen, zumeist oft in der Stadt belegt; auch ein Quintus stört in dieser Zeit nicht. Nur der Name Glykonti(o)s fällt auf: Namen auf -tius treten bekanntlich erst in der späteren Kaiserzeit auf, und man erwartet ein Omikron und nicht ein Omega im Auslaut, also Γλυκόντι(ο)ς. Der Name Γλυκόντις, der sich bei R. Stumpf³ findet, läßt sich nicht halten. Das Paar hieß nicht Glykonti(u)s und Perikles, vielmehr war ein Glykon der Kollege eines Perikles.

Drei Lettern folgen auf den Namen Glykon, eindeutig gelesen sind zunächst ein Tau und ein Iota, während der letzte Buchstabe als ein Delta, ein Ny oder ein Sigma aufgefaßt wurde.⁴ Auf einem Exemplar im Katalog Lanz 28 (München 1984, Nr. 262) liest man jetzt TIN (der linke obere Winkel eines Ny ist unmißverständlich zu erkennen). Was sich hinter der Abkürzung τιν verbirgt, ist unklar. Glykon könnte den Namen seines Vaters angeführt haben, doch keiner seiner dreizehn Kollegen wäre ihm hierin gefolgt. Nun gab ein Artemidor auf einer augusteischen Münze an, er habe zur ephesischen Katoikia der Bonitai gehört.⁵ Sollte Ähnliches auch hier der Fall sein, würde sich hinter der Abkürzung Τιν(-) der Name einer bisher nicht bekannten Siedlung im Hinterland von Ephesos verbergen.

Köln
Wien

Helmut Engelmann
Stefan Karwiese

² Die laufende Arbeit an den *Münzen von Ephesos II* (Die Tetradrachmen des 4. Jhs.) lehrt freilich, daß stets eine große Gruppe "zur Kassa gebeten" wurde, so im 4. Jh. über 300 Personen während etwa 70 Jahren!

³ Numismatische Studien zur Chronologie der römischen Statthalter in Kleinasien (122 v. Chr. – 163 n. Chr.), Saarbrücken 1991, 17–23.

⁴ Vgl. B. V. Head, *Chronol. Sequence of the Coins of Ephesus* (1880) 72; T. E. Mionnet, *Descr. de Méd. Ant.* 3 (1808) 206; Stumpf, l. c.

⁵ L. Robert, *Monnaies grecques. Types, Légendes, Magistrats monétaires et Géographie* (Paris 1967) 60 (zwei Exemplare, in Kopenhagen und im Britischen Museum).